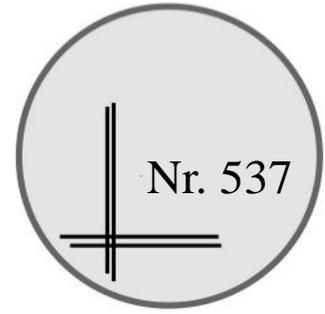




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Jesus bekennt: Ich bin Gottes Sohn

„Aber Jesus schwieg still. Und der Hohepriester sprach zu ihm: Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, dass du uns sagst, ob du der Christus bist, der Sohn Gottes. Jesus sprach zu ihm: Du sagst es. Doch sage ich euch: Von nun an werdet ihr sehen den Menschensohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen auf den Wolken des Himmels. Da zerriss der Hohepriester seine Kleider und sprach: Er hat Gott gelästert! Was bedürfen wir weiterer Zeugen? Siehe, jetzt habt ihr die Gotteslästerung gehört. Was ist euer Urteil? Sie antworteten und sprachen: Er ist des Todes schuldig. Da spien sie ihm ins Angesicht und schlugen ihn mit Fäusten. Einige aber schlugen ihn ins Angesicht und sprachen: Weissage uns, Christus, wer ist's, der dich schlug?“

Matthäus 26,63-68

Immer wieder wird behauptet, Jesus hätte niemals selber gesagt, er sei Gottes Sohn. Die Absicht dahinter ist, mit einer solchen Generalaussage das gesamte Evangelium zu zerstören, die Nachricht von Jesus Christus, dem Sohn Gottes, der für uns in diese Welt gekommen ist, um unser Heil zu bewirken, kaputt zu machen.

1. Er wird gefragt

Doch lesen wir, was zu seinem Todesurteil geführt hat. Er ist gefangen genommen worden und vor dem jüdischen Hohen Rat gestellt worden. Er steht vor dem höchsten jüdischen Gericht. Jetzt fragt ihn der ranghöchste Jude: **„Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, dass du uns sagst, ob du der Christus bist, der Sohn Gottes.“**

2. Er bekennt

Jesus und jeder zur damaligen Zeit wusste, was eine solche Frage bedeutet. Wenn er jetzt sagt, er ist es, er sei Gottes Sohn, dann droht ihm die Todesstrafe. Genau so wird es auch kommen. Jesus weiß das. Und er antwortet trotzdem völlig souverän und bewusst: **„Du sagst es.“**

3. Er wird verstanden

Nun behaupten einige, dass sei ja nicht 1:1 genau das, was sie hören wollten. Er sagt ja gar nicht: „Ich bin es, ich bin Gottes Sohn.“ Doch aus unserem Text wird sehr deutlich, dass Jesus Christus genau das sagt, aber mit anderen Worten. Wir können dem Sohn Gottes wohl kaum vorschreiben wollen, wie er sich bekennen will. Wichtig ist dabei doch nur, was er wirklich sagt. Und dass er genau das sagt, wird daran erkennbar, dass jeden ihn versteht und jeder auch die Konsequenzen zieht. Der Hohepriester

ter zeigt das am Eindringlichsten und am Deutlichsten:

„Da zerriss der Hohepriester seine Kleider und sprach: Er hat Gott gelästert! Was bedürfen wir weiterer Zeugen? Siehe, jetzt habt ihr die Gotteslästerung gehört.“

Es mag ein Anstoß, eine Provokation sein, dass Gott sich in die Hände der Menschen begeben hat. Es mag provozieren, dass Jesus in Ketten bekennt, dass er der Allmächtige Gott ist. Doch eines ist absolut klar: Jesus bezeichnet sich als Sohn Gottes und an anderer Stelle auch als Gott. Für uns ist darum die Frage zu stellen: „Hat er Recht?“

Jesus sagt: (Joh 10,30): „Ich und der Vater sind eins.“

Die Auferstehung ist der Beweis. Er ist nicht im Grab geblieben. Gott hat Jesus auferweckt, er ist vom Tode auferstanden. 40 Tage war er dann auf der Erde, bevor er zu Gott dem Vater in den Himmel auffuhr. Wir lesen davon Lukas 24,6:

„Er ist nicht hier, er ist auferstanden.“

Jeder der guten Willens und ehrlich vor Gott ist, kommt zu dem Schluss: Jesus sieht sich selber als Sohn Gottes!